

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erst im 4. Jahrhundert v. Chr. bekannt. Als Sohn von Dionysos und Aphrodite förderte er die Fruchtbarkeit generell und war Glücksbringer und Unheilabwender zugleich.

Die Antike steht mit guten Gründen am Anfang der Ausstellung. Ihre unverkrampften, manchmal sogar derben erotischen Darstellungen machen im weiteren Verlauf der Schau dem Betrachter bewusst, wie unterschiedlich die Liebe in anderen Kulturkreisen ihren Eingang in die Kunst gefunden hat: Von den anmutigen persischen Miniaturen, über die hochkultivierten Bildsequenzen, die den Hindugott Krishna beim Liebeswerben zeigen, bis zu

.....
*Die Subtilität der
 künstlerischen
 Technik und
 Darstellung
 schafft dabei
 eine klare
 Trennlinie zum
 Porno-
 graphischen.*

den sehr erotischen japanischen Holzschnitten des berühmten Künstlers *Kitagawa Utamaro*. Die Subtilität der künstlerischen Technik und Darstellung schafft dabei eine klare Trennlinie zum Pornographischen. Die Kunstwerke aus Afrika und Südamerika wirken demgegenüber als Fremdkörper; eine eigene, umfassendere Würdigung würde ihnen eher gerecht. Dass die Kunstwerke aus der griechisch-römischen Antike nicht nur als künstlerische Werte speziell beachtet werden sollten, begründete der Direktor des Museums Rietberg aber auch noch auf ganz andere Weise: Die Hälfte der Ausstellungskosten mussten für diese Schätze ausgelegt werden. ♦

Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 110.– (Ausland Fr. 136.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

*Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
 Telefon 01 361 26 06, Telefax 01 363 70 05
 E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch*